

## Unsere Hochschule wird 25 Jahre alt (5) Weitere Vervollkommnung von Erziehung, Lehre und Forschung

Unsere Hochschule zwischen VI. und VIII. Parteitag der SED, Teil 2

Das Bestreben der Angehörigen unserer Hochschule, den sozialistischen Wettbewerb auf die konkreten Bedingungen im Hochschulbereich zu übertragen, zeigte sich auch in der Wortmeldung zur Vorbereitung des VII. Parteitages der SED. Im engen Zusammenhang damit begann sich die Bewegung der Kollektive der wissenschaftlichen Arbeit zu entwickeln. War es 1966 nur ein Kollektiv, das den Kampf um den Staatstribunal fürte, so waren es 1967 bereits 14.

Die weitere Umgestaltung und Profilierung unserer Hochschule erfolgte im Rahmen der 3. Hochschulreform, deren erste Phase von der Diskussion und der inhaltlichen Durchsetzung der Prinzipien zur weiteren Entwicklung der Lehre und der Forschung in der DDR gekennzeichnet war. Wesentliche Impulse dazu gaben die Delegiertenkonferenz der SED-Grundorganisation und das 3. Konzil im Dezember 1968.

Auf der IV. Hochschulkonferenz der SED, die im Februar 1967 stattfand, wurden die „notwendigen Veränderungen im sozialistischen Hochschulwesen der DDR“ begründet und Grundsätze für die Profilierung und höhere Qualität von Forschung, Lehre und Ausbildung beraten. Inhalt und Struktur des Hochschulwesens müßten mit den Erfordernissen der Ausgestaltung der sozialistischen Gesellschaft, der Volkswirtschaft und des wissenschaftlichen Fortschritts in Übereinstimmung gebracht werden. (1) Folgerichtig erbob die IV. Hochschulkonferenz die Prinzipien zur weiteren Entwicklung der Lehre und Forschung in der DDR zum Beschluß.

Mit der Neugestaltung der Struktur unserer Hochschule wurde die 2. Phase der 3. Hochschulreform eingeleitet. Bereits am 21. 11. 1967 erfolgte im Beirat des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen der DDR die Gründung der Sektionen Fertigungstechnik und -organisation sowie Verarbeitungslehre. Nach den Erfahrungen dieser für unsere Hochschule strukturbestimmenden Sektionen wurden 1969 weitere 11 Sektionen gegründet. Im gleichen Jahr erfolgte die schrittweise Einführung des postgraduellen Studiums und 1980 der Zusammenschluß unserer Hochschule mit der Ingenieurschule für Maschinenbau und Textiltechnik und der Ingenieurschule für Werkstofftechnik.

Die weitere strukturelle Umgestaltung erfolgte in Vorbereitung auf das Studienjahr 1968/69. Der Rektor wurde jetzt in seiner verantwortungsvollen Tätigkeit

durch den 1. Prorektor, den Prorektor für Gesellschaftswissenschaften und den Prorektor für Prognose und Wissenschaftsentwicklung unterstützt. Ebenfalls neu geschaffen wurden die Funktionsorgane; die Direktorate für Erziehung und Ausbildung, für Weiterbildung, für Forschung, für Ökonomie und Planung, für internationale Beziehungen sowie für Kader und Qualifizierung.

Ausdruck der Erweiterung der sozialistischen Demokratie im Hochschulwesen war die Schaffung des Gesellschaftlichen Rates und des Wissenschaftlichen Rates sowie an den Sektionen der Räte der Sektion. Die Leitung der Hochschule durch den Rektor und die neuen Beratungsorgane verkörpern den demokratischen Zentralismus. Sie gewährleisten eine breite Entfaltung der schöpferischen Kräfte aller Hochschulangehörigen.

Die erfolgreiche Durchführung der 3. Hochschulreform war mit einer verstärkten ideologischen Klärung verbunden. Imperialistische und sozialreformistische Ideologien, besonders jene in der BRD, behaupteten die Umgestaltung des Hochschulwesens sei nur eine Folge der wissenschaftlich-technischen Revolution, und leugneten damit ihren sozialistischen Charakter. Zugleich versuchten sie die Konvergenztheorie zu verbreiten und hofften mit ihrer pseudowissenschaftlichen These vom Primat der Technik und der Wissenschaft, von der aus die führende Rolle der Intelligenz in der sogenannten Industriergesellschaft postulierte wurde, das Bündnis zwischen Arbeiterklasse und Intelligenz aufzuweichen zu können.

In einer von der SED-Parteiorganisation geführten offensiven politisch-ideologischen Diskussion wurde überzeugend nachgewiesen, daß mit der Konvergenztheorie die Pläne der Kontrorevolution zur Restaurierung kapitalistischer Verhältnisse in den sozialistischen Ländern getarnt werden sollten. Indem die Genossen der SED in ihren Arbeits- und Studienkollektiven den untrennbaren Zusammenhang von Wissenschaft und Politik erläuterten und begründeten, festigten sie die Überzeugung von der gemeinsam wachsenden führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei bei der revolutionären Umgestaltung der Gesellschaft.

Gestützt auf die schöpferischen Gedanken und Initiativen vieler Wissenschaftler, Studenten und Kollektive konnte die Aufgabenstellung zur Weiterführung der

(Fortsetzung auf Seite 6)

## Für hervorragende Ergebnisse in Wissenschaft und Technik

Wie in unserer Ausgabe 13/78 bereits kurz gemeldet, fand am 29. Juni 1978, in Vorbereitung auf den VII. Kongreß der Kammer der Technik im Beisein des Präsidenten der KDT, Genossen Prof. Dr.-Ing. habil. Schubert, die Delegiertenkonferenz der KDT-Hochschulorganisation statt.

Die Mitglieder der Kammer der Technik, der sozialistischen Organisation der Wissenschaftler, Ingenieure, Ökonomen und Neuerer in der DDR, setzten sich mit hohem Verantwortungsbewußtsein und großer Leistungsbereitschaft für hervorragende Ergebnisse in Wissenschaft und Technik und deren Umsetzung in die Produktion ein. Unter der Führung der SED, im engen Bündnis mit der Arbeiterklasse, leisten die Mitglieder der KDT ihren Beitrag zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes, vor allem des Planes Wissenschaft und Technik. So helfen sie mit, durch die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion das materielle und kulturelle Lebensniveau der Werktätigen weiter zu erhöhen.

Die Rechenschaftsberichte der Vorsitzenden der KDT-Hochschulorganisation und der Revisionskommission sowie die anschließende Diskussion vermittelten ein eindrucksvolles Bild vom Wirken der Mitglieder und Funktionäre der KDT-Organisation unserer Hochschule, mit dem sie sich in die große Volksbewegung zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung unserer Republik würdig eingereiht haben.

Die Mitglieder der KDT-Hochschulorganisation bemühen sich, durch hohe Leistungen und die Übernahme zusätzlicher Aufgaben in Erziehung, Ausbildung, Weiterbildung sowie in der Forschung um effektivere Lösungen in der praxisorientierten Ausbildung der Studenten, zu Fragen der Materialökonomie, der Zuverlässigkeit und der Qualität der Ergebnisse sowie bei der weiteren Entwicklung der Technologie und der Mikroelektronik. Sie sehen in persönlichen und kollektiven Verpflichtungen, im Erfahrungsaustausch bei der Durchsetzung neuer Erkenntnisse, in der aktiven Mitarbeit bei der Vorbereitung der Absolventen für den Einsatz in der Praxis und in einer umfassenden Weiterbildung wesentliche Schwerpunkte ihrer Arbeit.

Gute Ergebnisse bei der Verbesserung des erzieherischen Einflusses, der weiteren Erhöhung des wissenschaftlichen Niveaus und der Praxisbezogenheit der Ausbildung konnten zum Beispiel seit der Bildung von KDT-Sektionsgruppen erreicht werden. So nutzte die KDT-Gruppe der Sektion FPM ihre Beziehungen zu den KDT-Mitgliedern des Stammbetriebes des Fritz-Hendert-Kombinates, um die Industriepraktika besser mit der Ausbildung in Übereinstimmung zu bringen und die Formen der Praktika besser für die kommunistische Erziehung zu erschließen. Gute Ergebnisse wurden in einigen KDT-Gruppen auch bei der Betreuung der Studenten in den SRKB und wissenschaftlichen Studentenzirkeln erreicht.

Trotz dieser guten Ergebnisse gibt es gerade in der Arbeit mit den Studenten und in der Zusammenarbeit zwischen KDT und sozialistischem

Jugendverband noch große Reserven zu erschließen, wie es auch besonders von Prof. Dr. Schubert in seinem Diskussionsbeitrag betont wurde. Prof. Dr. Schubert verwies mit besonderem Nachdruck auf die Notwendigkeit, die Studenten stärker an die Arbeit der KDT heranzuführen. Das ist vor allem dadurch zu erreichen, daß die KDT-Mitglieder durch ihr Vorbild demonstrieren, wie die

flache Form hat sich - angeregt durch die KDT-Gruppen der Sektionen AT und IT - die Reihe der Sonntagsvorträge gut bewährt. Die KDT arbeitet hier sehr eng mit der URANIA-Hochschulgruppe zusammen. Die Mitglieder der KDT-Hochschulorganisation sind auch an der Erfüllung der Pläne Wissenschaft und Technik unserer Praxispartner



Während der KDT-Delegiertenkonferenz unserer Hochschule im Gespräch: Dr. Richter, Prof. Dr. Schubert, Präsident der Kammer der Technik, Prof. Dr. Gläser, Vorsitzender des KDT-Hochschulvorstandes, und Dr. Hofmann, Sekretär des KDT-Hochschulvorstandes.

große Bedeutung die Arbeit in der KDT für die Erfüllung der vor den wissenschaftlichen Kader in der Industrie und in den Ausbildungsinstitutionen stehenden Aufgaben hat.

Die kontinuierliche Einbeziehung der Studenten in die KDT-Arbeit vom ersten Studienjahr an führte beispielsweise im Wissenschaftsbereich Fertigungstechnik dazu, daß etwa die Hälfte der Studenten am Schluß ihres Studiums Mitglied der Kammer der Technik sind.

In der Diskussion wurde unterstrichen, daß die Zusammenarbeit zwischen KDT und FDJ besonders mit der Zielstellung entwickelt werden muß, bei allen Studenten eine richtige Berufsmotivation, Liebe zur Wissenschaft und die Bereitschaft zu entwickeln, für die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu kämpfen. Ausgangspunkte für eine effektive Zusammenarbeit gebe es auch bei der Bestenförderung, der Unterstützung der Tätigkeit der SWG der FDJ, bei der Vorbereitung der FDJ-Studententage und der propagandistischen Arbeit von KDT-Mitgliedern in den FDJ-Studentenklubs.

Der Erfahrungsaustausch und die Weiterbildung sind weitere wichtige Formen der KDT-Arbeit, die sich über den Rahmen unserer Hochschule hinaus in den KDT-Fachgruppen entwickelt haben. Die Mitglieder unserer Hochschulorganisation haben auch hier gute Ergebnisse erzielt. So wurde zum Beispiel der von den KDT-Sektionsgruppen AT und IT durchgeführte Lehrgang „Integrierte Schaltungstechnik - Mikroprozessoren“ vom Präsidium der Kammer der Technik mit dem Prädikat „Sonderklasse“ ausgezeichnet. Hohe Anerkennung haben auch die vielen von KDT-Kollektiven unserer Hochschule getragenen internationalen und nationalen Tagungen gefunden, so zum Beispiel die Tagungen zu Problemen der Meß- und Kontrolltechnik der Maschinendynamik sowie der Projektierung und der Instandhaltung. Die Zahl dieser Veranstaltungen nimmt weiter zu. Höhepunkt der Veranstaltungstätigkeit zu deren Gelingen die KDT-Mitglieder einen nicht unwesentlichen Beitrag leisten, sind jährlich die Tage der Wissenschaft und Technik.

Als besondere und hochschulspiel-



Ergebnisse ihrer plastizitätsmechanischen Untersuchungen im Hinblick auf eine Optimierung der Werkzeuggeometrie stellen Horst Borgold (74/15, links) und Raimund Kisse (TH Magdeburg) auf der kommenden Hochschulfesttagsschau vor.

## Anspruchsvolle Aufgaben im kommenden Studienjahr

(Fortsetzung von Seite 2)

den Erfordernissen kommunistischer Erziehung. Aufgabe unserer Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter wird es sein, im Zusammenwirken mit der FDJ besonders die Komplexität der Erziehung weiter zu vervollkommen. So steht eine wirksamere Verbindung der Erziehung in den Lehrveranstaltungen mit der in den Wohnheimen auf der Tagesordnung.

Es gilt, die Arbeitsatmosphäre in unseren Wohnheimen spürbar zu verbessern. Gleichmaßen geht es ständig um die Verbesserung von Ordnung und Sicherheit. Für den Selbsterziehungsprozeß der Wohnheimkollektive bietet sich dafür ein breites Betätigungsfeld.

Insgesamt ist der Lehrkörper darauf vorbereitet, die FDJ-Gruppen zu beraten und zu unterstützen, die ihnen von der Konferenz der FDJ-Studenten der DDR gestellten Aufgaben wirksam in die Tat umzusetzen.

Die anspruchsvollen Aufgaben des Studienjahres 1978/79 sind mit bedeutsamen Ereignissen und gesellschaftlichen Höhepunkten verbunden. Es gilt, den 28. Jahrestag der DDR, 25 Jahre Technische Hochschule Carl-Marx-Stadt, die Wahlen der FDJ-Leitungen, die X. PDJ-Studententage, das Nationale Jugendfestival der DDR und die Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen wirksam und harmonisch mit den Ausbildungsaufgaben zu verbinden und für die kommunistische Erziehung zu nutzen. Mit der bestmöglichen Erfüllung dieser umfangreichen Aufgabe werden wir dem gesellschaftlichen Bildungsauftrag des IX. Parteitages gerecht und leisten unseren Beitrag zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR.

Doz. Dr. Alfred Boltz,  
Prorektor für Erziehung  
und Ausbildung

## Sektion Wandern

Am 21. September wird um 16.30 Uhr in der Reichenhainer Straße 41 (Kaffeestube in der ersten Etage) die Sektion Wandern der HSG gegründet. Die Sektion stellt sich das Ziel, das Wandern im Rahmen des Freizeit- und Erholungsportes (im Sommer per pedes, im Winter mit Ski) und das Leistungswandern über Strecken von 20 bis 30 km zu organisieren. Mitglieder der Sektion können alle Hochschulangehörigen sowie deren Familienmitglieder werden.

Line 2 ab Müllerplatz (HAF)			
4	02 14 28 36 44 52	04 12	06 10 18 26 34 42 50
5	05 13 21 29 37 45	07 11 19 27 35 43 51	09 17 25 33 41 49 57
6	10 18 26 34 42 50	12 16 24 32 40 48 56	14 22 30 38 46 54
7	15 23 31 39 47 55	17 21 29 37 45 53	19 27 35 43 51 59
8	20 28 36 44 52	22 26 34 42 50 58	24 32 40 48 56 64
9	25 33 41 49 57	27 31 39 47 55 63	29 37 45 53 61 69
10	30 38 46 54 62	32 36 44 52 60 68	34 42 50 58 66 74
11	35 43 51 59 67	37 41 49 57 65 73	39 47 55 63 71 79
12	40 48 56 64 72	42 46 54 62 70 78	44 52 60 68 76 84
13	45 53 61 69 77	47 51 59 67 75 83	49 57 65 73 81 89
14	50 58 66 74 82	52 56 64 72 80 88	54 62 70 78 86 94
15	55 63 71 79 87	57 61 69 77 85 93	59 67 75 83 91 99
16	60 68 76 84 92	62 66 74 82 90 98	64 72 80 88 96 104
17	65 73 81 89 97	67 71 79 87 95 103	69 77 85 93 101 109
18	70 78 86 94 102	72 76 84 92 100 108	74 82 90 98 106 114
19	75 83 91 99 107	77 81 89 97 105 113	79 87 95 103 111 119
20	80 88 96 104 112	82 86 94 102 110 118	84 92 100 108 116 124
21	85 93 101 109 117	87 91 99 107 115 123	89 97 105 113 121 129
22	90 98 106 114 122	92 96 104 112 120 128	94 102 110 118 126 134
23	95 103 111 119 127	97 101 109 117 125 133	99 107 115 123 131 139
24	100 108 116 124 132	102 106 114 122 130 138	104 112 120 128 136 144
25	105 113 121 129 137	107 111 119 127 135 143	109 117 125 133 141 149
26	110 118 126 134 142	112 116 124 132 140 148	114 122 130 138 146 154
27	115 123 131 139 147	117 121 129 137 145 153	119 127 135 143 151 159
28	120 128 136 144 152	122 126 134 142 150 158	124 132 140 148 156 164
29	125 133 141 149 157	127 131 139 147 155 163	129 137 145 153 161 169
30	130 138 146 154 162	132 136 144 152 160 168	134 142 150 158 166 174

Line 2 ab Wartburgstraße			
4	02 14 26 38 50 62	04 12	06 18 30 42 54 66
5	05 17 29 41 53 65	07 15 27 39 51 63	09 21 33 45 57 69
6	10 23 35 47 59 71	12 19 31 43 55 67	14 25 37 49 61 73
7	15 27 39 51 63 75	17 23 35 47 59 71	19 29 41 53 65 77
8	20 32 44 56 68 80	22 28 40 52 64 76	24 34 46 58 70 82
9	25 37 49 61 73 85	27 33 45 57 69 81	29 39 51 63 75 87
10	30 42 54 66 78 90	32 38 50 62 74 86	34 44 56 68 80 92
11	35 47 59 71 83 95	37 43 55 67 79 91	39 49 61 73 85 97
12	40 52 64 76 88 100	42 48 60 72 84 96	44 54 66 78 90 102
13	45 57 69 81 93 105	47 53 65 77 89 101	49 59 71 83 95 107
14	50 62 74 86 98 110	52 58 70 82 94 106	54 60 72 84 96 108
15	55 67 79 91 103 115	57 63 75 87 99 111	59 65 77 89 101 113
16	60 72 84 96 108 120	62 68 80 92 104 116	64 70 82 94 106 118
17	65 77 89 101 113 125	67 73 85 97 109 121	69 75 87 99 111 123
18	70 82 94 106 118 130	72 78 90 102 114 126	74 80 92 104 116 128
19	75 87 99 111 123 135	77 83 95 107 119 131	79 85 97 109 121 133
20	80 92 104 116 128 140	82 88 100 112 124 136	84 90 102 114 126 138
21	85 97 109 121 133 145	87 93 105 117 129 141	89 95 107 119 131 143
22	90 102 114 126 138 150	92 98 110 122 134 146	94 100 112 124 136 148
23	95 107 119 131 143 155	97 103 115 127 139 151	99 105 117 129 141 153
24	100 112 124 136 148 160	102 108 120 132 144 156	104 110 122 134 146 158
25	105 117 129 141 153 165	107 113 125 137 149 161	109 115 127 139 151 163
26	110 122 134 146 158 170	112 118 130 142 154 166	114 120 132 144 156 168
27	115 127 139 151 163 175	117 123 135 147 159 171	119 125 137 149 161 173
28	120 132 144 156 168 180	122 128 140 152 164 176	124 130 142 154 166 178
29	125 137 149 161 173 185	127 133 145 157 169 181	129 135 147 159 171 183
30	130 142 154 166 178 190	132 138 150 162 174 186	134 140 152 164 176 188

## Vertrauensleute bestätigten Planentwurf

(Fortsetzung von Seite 1)

hinzufügen werden, um seinem Vorbild nachzueifern.

In der Stellungnahme der Hochschulgewerkschaftsleitung zum Entwurf des Volkswirtschaftsplanes 1979 konnte dann Kollege Dr. Knorr, Vorsitzender der HGL, anhand vieler Beispiele nachweisen, daß die Planlücken bei uns langfristig vorbereitet, politisch richtig motiviert, stets richtig geführt und in einer schöpferischen Atmosphäre durchgeföhrt wurde, in deren Ergebnis sich alle Kollektive und die Mehrzahl unserer Kolleginnen und Kollegen anspruchsvolle, aber realistische Ziele für die weitere Arbeit gestellt haben.

Entsprechend unserer Wortmeldung im Wettbewerb zum 30. Jahrestag der DDR konzentrierten sich die Vorschläge und Verpflichtungen darauf, das Niveau der kommunistischen Erziehung zu erhöhen, die Qualität der Aus- und Weiterbildung zu verbessern, eine höhere Effektivität in der Forschung, besonders durch die schnellere Überleitung abschlüssiger Forschungsergebnisse in die sozialistische Praxis und eine erweiterte Forschungs Kooperation zu erreichen. Die zielgerichtete Kadrentwicklung fortzusetzen sowie die weitere Qualifizierung der Mitarbeiter zu sichern. Weiterhin steht es in den Verpflichtungen daran, die Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen weiter zu verbessern und eine höhere Effektivität bei der Verwendung der Mittel und finanziellen Fonds sowie beim Einsatz des gesellschaft-

lichen Arbeitsvermögens zu erreichen.

In der Diskussion legte Kollege Dr. Tschunk (TmvJ) dar, wie seine Sektionsgewerkschaftsorganisation hohes Ziele in der Aufgabenstellung in Angriff genommen und weiche Erfahrungen sie bei der Führung der sozialistischen Wettbewerbs gesammelt hat. Über die Erfahrungen bei der Erfüllung des Immatrikulationsplanes und die Arbeit mit den neuimmatrikulierten Studenten sprach Kollege Dr. Helbig (VT). Auch Kollege Dr. Hasler (WV) legte Erfahrungen in der Arbeit mit dem 1. Studienjahr dar. Der Vorsitzende der SGL Rechentechnik/Datenverarbeitung, Kollege Traudt, berichtete, wie die Gewerkschaftsorganisation um eine hohe Auslastung der Grundmittel kämpft. Über die Bemühungen, durch Eigenleistungen der Hochschulangehörigen die Werterhaltungsaufgaben zu verwirklichen, sprach Kollege Wagner aus der Abteilungsgewerkschaftsorganisation II. Er konnte bezeugen, daß von den Hochschulangehörigen in diesem Jahr bereits 8000 Stunden Eigenleistungen erbracht wurden. Kollege Dr. Kronberg (AT) übermittelte die Erfahrungen seines Kollektivs beim Kampf um hohe Leistungen in der Forschung und deren rasche Überführung in die Praxis.

Die Diskussion bekräftigte, daß unsere Gewerkschaftsmitglieder alle anspruchsvollen Ziele des Planes 1979 zu erfüllen. Von dieser Gewissenhaftigkeit ausgehend, bestätigte die Vertrauensleuterversammlung einstimmig die Stellungnahme der

Hochschulgewerkschaftsleitung zum Planentwurf 1979.

Im Auftrag des Bundesvorstandes des FDGB konnte danach Kollege Dr. Knorr dem Vertrauensmann der Gewerkschaftsgruppe „Numerische Mathematik IV“, Kollegen Sommer, für seine Gewerkschaftsgruppe Urkunde und Wimpel für die Auszeichnung als Beste Gewerkschaftsgruppe überschrieben.

Anlässlich der Woche der internationalen Solidarität mit den Werktätigen und dem Volk Chiles brachten die Angehörigen unserer Hochschule ihre uneingeschränkte Solidarität, ihre Sympathie und Unterstützung für den gerechten Kampf der chilenischen Antifaschisten gegen die Pinochet-Diktatur zum Ausdruck. Voller Stolz konnte Kollege Dr. Knorr berichten, daß die Gewerkschaftler der Technischen Hochschule in den ersten sieben Monaten dieses Jahres 159 587 Mark auf das internationale Solidaritätskonto unserer Klassenorganisation überwiesen haben. Über den würdigen Beitrag der FDJ-Kreisorganisation unserer Hochschule sprach der Sekretar der FDJ-Kreisleitung Jürgen Heintz. Er konnte feststellen, daß das Ziel, bis August 1978 im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ 30 000 Mark auf das Solidaritätskonto zu überweisen, von den FDJlern überboten wurde.

In einer einstimmig angenommenen Protestresolution fordern die Gewerkschaftsfunktionäre: Freiheit für alle eingekerkerten und verschleppten Patrioten, Freiheit und Demokratie für das Volk Chiles! Unsere Antwort: Solidarität - jetzt erst recht!